

lichen Häuser datieren erst seit gestern, wenn man sie mit jener Reihenfolge der obersten Hohenpriester (der Päpste) vergleicht. . . . Die Republik Venedig, die weit zurück ins Altertum reicht, entstand nach dem Papsttum, war also im Vergleich mit ihm noch neu. Sie ist lange nicht mehr, und das Papsttum besteht noch; es ist noch da, nicht im Zustande des Verfalles und nicht als Ruine, sondern voll Leben und jugendlicher Kraft. Die katholische Kirche sendet noch immer bis an die äußersten Enden der Welt Missionäre, die den nämlichen Eifer haben wie jene, welche mit Augustin in der (englischen) Grafschaft Kent ans Land stiegen, Missionäre, die vor den feindlichen Königen noch mit derselben Zuversicht sprechen, wie Papst Leo vor Attila. Die Zahl ihrer Kinder ist jetzt beträchtlicher, als in einem der früheren Jahrhunderte. Was sie in der Neuen Welt bereits gewonnen, hat ihre Verluste in der Alten mehr als ersetzt. Kein einziges Zeichen deutet an, daß das Ende dieser langen Herrschaft nahe sei. Sie hat den Anfang aller weltlichen Regierungen und aller Stiftungen von Kirchen, die heute existieren, gesehen, und wir möchten wohl behaupten, daß sie dazu bestimmt sei, auch deren Ende zu sehen. Sie war schon groß und geachtet, ehe die Angelsachsen ihren Fuß auf den Boden von Großbritannien setzten, ehe die Franken den Rhein überschritten, als noch die griechische Verehrbarkeit in Antiochien blühte, als noch die Bilder im Tempel zu Mekka verehrt wurden.¹⁾ Sie kann also auch dann noch groß und geachtet sein, wenn einst ein Reisender aus Neu-Seeland an einem zerbrochenen Bogen der ungeheuern Brücke von London mitten in unabsehbarer Einöde stehen bleibt, um die Ruinen der St. Paulskirche zu zeichnen.²⁾]

Jesus ist mit
der Kirche;

Noch sicherer sind wir durch das Versprechen Jesu Christi: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt!“ „Die Pforten der Hölle werden meine Kirche nicht überwältigen!“ Beim letzten Abendmahle hat Jesus zu den Seinen gesagt: „In dieser Welt werdet ihr Bedrängnis haben. Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“ Jesus sagte nicht: „Ich werde die Welt überwinden“, sondern: „Ich habe die Welt überwunden!“ Er war seiner Sache so sicher, daß seine Feinde und die Feinde seiner Kirche für ihn schon im vorhinein überwunden waren. Also fürchtet euch nicht! Haltet treu zu Jesus und seiner Kirche. Wer mit Jesus kämpft, wird auch mit ihm siegen und mit ihm ewig triumphieren!

bleibet treu!

¹⁾ Gözenbilder, die Mohammed von dort entfernte.

²⁾ Nach Deharbe, Gründliche und leichtfaßliche Erklärung des katholischen Katechismus, 4. Band, 3. Aufl., S. 545 f.